20

November
2020

dnh brief

DEUTSCH-NEPALISCHE
HILFSGEMEINSCHAFT
DNH
GERMAN-NEPALESE
HELP ASSOCIATION

40 Jahre Hilfe in Nepal

Namaste

नमस्ते

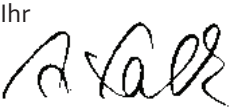
Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH,

an den Annalen zur Corona-Pandemie wird noch geschrieben, bei uns in Deutschland und überall in der Welt, so auch in Nepal.
Viele von Ihnen sind brennend daran interessiert, wie es denn in diesen ungewissen Zeiten mit Reisen nach Nepal aussieht. Wir haben unser Mitglied Sabine Pretsch, die gemeinsam mit ihrem nepalischen Partner Temba die Trekking Agentur „Temba`s Nepal Trek" betreibt und die auch unsere Projektreisen organisiert, gebeten, ihre diesbezüglichen Beobachtungen und Erfahrungen zusammenzufassen. Sabine war im März kurz vor dem Lockdown nach Nepal ausgereist und ist erst jetzt im Oktober wieder nach Deutschland gekommen. Ihr Bericht über die Folgen für den Tourismus spiegelt das Auf und Ab, sowie die mitunter konfusen und schlecht kommunizierten Entscheidungen der Regierung wider. Eine Prognose, wann „normale" Reisen nach Nepal und Trekking -Touren wieder möglich sind, kann sie natürlich nicht abgeben.
Zum ersten Mal in 40 Jahren DNH kann unser Nepalbasar Ende November - coronabedingt - nicht stattfinden. Wir bedauern das unendlich, ist doch der Basar für viele ein fester Termin in der Vorweihnachtszeit, ein willkommener Treffpunkt und Einkaufsquelle. Viele Besucher decken sich beim Basar mit Verbrauchsgütern wie Tee etc. fürs ganze Jahr ein. Die Fa. Tudi Billo, die seit einigen Jahren unseren Basar mit Produkten aus Nepal bestückt, wird einige Verbrauchsgüter online anbieten, so dass eine Versorgung gewährleistet werden kann. Möglicherweise haben sich schon einige Menschen gefragt, warum überhaupt eine „Fremd"firma in den Basar eingebunden wurde. Die Hintergründe und die Geschichte dieser weit in die Vergangenheit zurückreichenden Beziehung zwischen der DNH und Tudi Billo werden in einem Artikel von Uwe Luck beleuchtet.
Die Transparenz eines Vereins und die zugehörigen Finanzströme sind Dinge, die, wenn achtsam und professionell durchgeführt, das Vertrauen in die Organisation stärken und damit die Projektarbeit überhaupt erst ermöglichen. Die DNH hat sich dieses Vertrauen in jahrzehntelangem Engagement erworben, ihre Rechnungslegungen wurden noch nie beanstandet, und wir haben das große Glück, dass unsere Mittel in Nepal noch nie veruntreut wurden oder in dubiosen Kanälen verschwanden. Dies ist der nicht hoch genug anzuerkennende Verdienst unserer überaus verantwortungsbewussten und loyalen Mitarbeiter in Nepal. Unsere Schatzmeisterin Sabine

Spiegl gibt Einblicke in dieses etwas trockene, jedoch essentielle Metier.
Die Auswirkungen von Corona auf unsere Projektarbeit sind gravierend. Das Team in Nepal bemüht sich nichtsdestotrotz, unsere Projekte soweit wie möglich und behördlicherseits erlaubt, durchzuführen. Welche außerplanmäßigen Mittel wir für Corona-Maßnahmen aufwenden, wird in einem kurzen Überblick von Elke Schnauffer dargestellt.
Es bleibt uns der Wunsch und die Hoffnung, dass Sie und wir alle gesund durch diese schwierige Zeit kommen, und dass Corona kein Dauerthema in den dnh briefen wird.

Alles Gute und herzliche Grüße

Ihr



Andreas Falk
- Vorsitzender -

Das Land Nepal und seine Menschen in Corona-Zeiten

von Sabine Pretsch, 24.10.2020

Aktuelles

Immer im Oktober und November finden in Nepal die beiden Feste Dashain und Tihar statt, die jeweils über mehrere Tage gehen. Es sind die wichtigsten Feiertage der Hindus und viele im Kathmandu-Tal lebende Menschen reisen in dieser Zeit in ihre Heimatdörfer, wo ausgiebig und ausgelassen gefeiert wird. Was macht nun aber das Coronavirus mit den Menschen und ihren zu den Festen gehörenden Riten? Es besteht viel Unsicherheit und die Meinungen gehen auseinander. Einige Ältere fordern die Jüngeren auf, dieses Jahr von einem Besuch abzusehen, auf die Zeremonien und den Segen zu verzichten. Dann gibt es auf der anderen Seite auch die Menschen, die sich die traditionellen Hindufeste nicht vermiesen lassen wollen und so sieht man immer wieder Fotos mit vollbeladenen Bussen.

Während Dashain und Tihar sind Schulen und Behörden geschlossen, das Leben spielt sich im Privaten ab, so dass es in der gleichzeitigen Hochsaison des Trekkings und der Bergbesteigungen in der Ver-

gangenheit mitunter nicht einfach war, nötige Genehmigungen zeitgerecht zu bekommen. In diesem Jahr der Corona-Pandemie, die auch Nepal fest im Griff hat, ist es fraglich, ob überhaupt Touristen nach Nepal kommen, so sind offiziellen Mitteilungen zufolge im September mehr Ausländer abgereist als angekommen.

Strategielose Ad-hoc-Entscheidungen

Bereits am 24. März 2020, als im Land gerade mal drei Corona-Fälle gezählt wurden, einer davon bereits überstanden, erfolgte der erste landesweite strikte Lockdown. Bis auf einige systemrelevante Bereiche wurde alles lahmgelegt und bis zum 14. Juni 2020 insgesamt sieben Mal verlängert. Für die „eingesperrte" Bevölkerung und die leidenden Wirtschaftszweige wurde nicht ersichtlich, welche Strategie damit verfolgt wird und wie mit der Pandemie nach Öffnung umgegangen werden soll. Der Druck der Straße führte am 15.6. zu Lockerungen mit der Maßgabe, dass Sicherheits- und Hygienevorschriften eingehalten sowie Mund- und Nasen-Schutz angelegt werden müssen.

Wie aus heiterem Himmel wurde am 21. Juli 2020 die komplette Aufhebung des Lockdowns verfügt. Hotels und Restaurants durften unter Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen am 30. Juli 2020 wieder öffnen, Trekkingtouren und Bergbesteigungen wurden unter Beachtung von Schutzkonzepten wieder erlaubt. Die Tourismus-Industrie wurde aufgefordert, Buchungen für den Herbst entgegenzunehmen. Ohne Kenntnis der dann gültigen Einreise- und Quarantänebestimmungen war es den Unternehmen letztlich unmöglich, bestehende Herbst-Buchungen anzunehmen bzw. aufrechtzuerhalten.

In Presseberichten beklagten Virologen und Gesundheitsspezialisten, dass sie als Experten von der Regierung nicht angehört werden, und dass der Zeitgewinn durch den viermonatigen Stillstand nicht genutzt wurde, um die notwendigen Weichen für die weitere Bekämpfung der Infektion zu stellen: wirksame Kontaktnachverfolgung positiv Getesteter, Schaffung von Isoliermöglichkeiten für positiv getestete Personen, Aufstockung der PPE-Schutzkleidung für das medizinische Personal usw.

Hauptsächlich die Rückkehr von im Ausland tätigen Wanderarbeitern führte zu einem exponentiellen Anstieg der Infektionsfälle. Aus der Ankündigung, 5000 Quarantäne-Betten vorzuhalten, wurde nichts. Positiv getestete Personen ohne Symptome werden wieder nach Hause geschickt, ohne Rücksicht auf die häufig engen Wohnverhältnisse in Mehrfamilien-Häusern, in denen eine Isolation der Erkrankten faktisch unmöglich ist.

Die Entscheidung über Ausgangssperren ist an die lokalen Verwaltungsbehörden abgegeben worden. Seit August haben angesichts steigender Infizierten-Zahlen immer mehr Distrikte und größere Städte verfügt, „zu Hause zu bleiben".
Der internationale und nationale Flugverkehr wurde eingestellt und eine Wiederaufnahme mehrfach nach hinten verschoben. Nunmehr ist nach fünfmonatiger Schließung der kommerzielle Flugverkehr seit dem 1. September 2020 wieder möglich. Derzeit kommen neben Charterflügen auch Linienflüge an. Hauptsächlich sind es aber Transporte, um die im Ausland lebenden und nun durch die Corona-Krise dort gestrandeten nepalischen Gastarbeiter zurückzuholen. Ferner ist es Diplomaten und Mitarbeitern internationaler Organisationen gestattet, nach Nepal einzureisen. Reisende aus diesem Personenkreis müssen neben der Registrierung beim Covid Crisis Management Center einen negativen PCR-Test, der nicht älter als 72 Stunden ist, vorlegen und sich dann in eine siebentägige Hotel-Quarantäne bzw. in eine 14-tägige Selbstisolation begeben.

Menschenleere Straße in Patan

Seit dem 20. September 2020 ist es wieder möglich, sich uneingeschränkt im Land zu bewegen. Anfänglich konnten die Busse des Nahverkehrs nur die Hälfte der Passagiere mitnehmen. Mit Beginn der Festival-Zeit wurde diese Bestimmung aufgehoben und die Busse können nun vollbesetzt verkehren. Passagiere benötigen zum Einsteigen und Mitfahren ein Gesichtsschild.

Reisebestimmungen

Konfus waren auch die Verlautbarungen zur Wiederöffnung des Landes für Trekking-Touristen und Bergsteiger. Seit dem 17. Oktober 2020 ist es Touristen unter einer Vielzahl von neuen Einreisebestimmungen erlaubt, ihren Aktivitäten nachzugehen. Die neuen Einreisebestimmungen stoßen in der Tourismusindustrie allerdings auf viel Kritik. Im Gegensatz zu Bergsteigern, die generell viel mehr Zeit einplanen müssen, haben Trekking Touristen gewöhnlich eine nur begrenzte Urlaubszeit.

Sie müssen ein Visum in ihrem Heimatland beantragen. Sollte das nicht möglich sein, muss die betreuende nepalische Reise- oder Trekkingagentur einen Einreise-Genehmigungsprozess vor Ankunft der Reisenden koordinieren. Folgende Unterlagen sind für diese Antragsprozedur notwendig: Reisepass, Flugdetails, Beschreibung der Trekkingroute, Buchungsbestätigung eines Zimmers zur erforderlichen Hotel-Quarantäne, Namensliste der begleitenden Guides und Träger. Zusätzlich sind bei Einreise neben dem bereits ausgestellten Visa oder dem Visa-Empfehlungsschreiben folgende Unterlagen vorzulegen: negativer PCR Test, nicht älter als 72 Stunden, Hotelbuchung für die 7-tägige Quarantänezeit, eine Krankenversicherung, die eine Covid-19-Erkrankung mit einer Versicherungssumme von USD 5.000 abdeckt. Letztere Bestimmung ist inzwischen aufgehoben.

Kathmandu

Die Ankömmlinge müssen sich nach Ankunft in Nepal in eine 7-tägige Hotel-Quarantäne begeben. Am fünften Tag der Quarantäne wird ein PCR-Test erforderlich. Sollte das Ergebnis negativ ausfallen, steht einer Weiterreise ins Trekking-Gebiet nichts entgegen. Bei einem positiven PCR-Test muss die Quarantäne so lange fortgesetzt werden bis diese durch die Vorlage eines negativen Testergebnisses aufgehoben werden kann.
Derzeit sind bis auf das Manaslu-Gebiet, die Annapurna-Basislager-Region und die Ghandruk-Gegend alle Trekkinggebiete offen und mit einem nicht älter als 72 Stunden negativem PCR Test zugänglich.
Zur Beantragung der Trekking- oder Bergbesteigungs-Genehmigung ist für jedes nepalische Begleitpersonal zusätzlich noch der Nachweis über einen Versicherungsschutz über NPR 100.000 gegen die Covid-19-Erkrankung vorzulegen. Ferner ist die Einhaltung der in Nepal geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen während des Trekkings und Bergbesteigens zwingend.

Es gilt, in den nächsten Monaten zu beobachten, ob sich außer einem Prinzen aus Bahrain und einem Scheich aus Qatar auch normal sterbliche Urlauber auf den Weg machen und zu hoffen, dass bis zur Frühjahrssaison verwertbare Erfahrungen vorliegen. Die vielen Monate ohne Einkommen trifft alle in der Tourismusbranche arbeitenden Menschen – wie überall auf der Welt – hart. Aber nicht nur diese Branche ist gebeutelt, es gibt viele Schwache in der Gesellschaft, die es teilweise noch massiver trifft.

Die Schwachen im System

Nicht nur Tagelöhner und Geringverdiener sind die Schwachen im System. Auch Kranke, Kinder, Schüler, rückkehrende Gastarbeiter, Kleingewerbetreibende und viele mehr fallen darunter.

Um die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen, wurde am 19. März 2020 die Schließung von Schulen, Universitäten und sonstigen Bildungseinrichtungen angeordnet. Eine Wiederaufnahme des Schulbetriebs Anfang September erfolgte bisher nur an wenigen Schulen in abgelegenen Gebieten (u.a. von MGML-Schulen der DNH). Insbesondere private Schulen in den größeren Städten bieten Online-Unterricht und Schulstunden im Fernsehen und Radio an. Es liegt auf der Hand, dass mangels Ressourcen viele Bildungshungrige davon nicht profitieren können. Im Zusammenhang mit der Pandemie spricht UNICEF-Chefin Henrietta Fore von einem globalen Bildungsnotfall, dessen Auswirkungen noch jahrzehntelang in Gesellschaft und Wirtschaft spürbar sein werden.

Träger ohne Arbeit - die Lage scheint hoffnungslos

Die Situation für im Ausland gestrandete nepalische Gastarbeiter ist prekär. Die in den jeweiligen Ländern verhängten Corona - Ausgangssperren bewirken häufig den Verlust des Arbeitsplatzes und abgelaufene Aufenthaltsgenehmigungen. Ohne Einkommen können sie das Geld für den ersehnten Heimflug nicht aufbringen. Monatelang müssen sie vor Ort unter katastrophalen Bedingungen vegetieren und sich häufig erneut verschulden, um an den von der Regierung organisierten Rückholaktionen teilnehmen zu können.

Die Verdienstausfälle bei den zahlreichen Tagelöhnern sind existenzbedrohend. Grundbedürfnisse konnten über lange Zeiträume nicht mehr befriedigt werden. Diese Menschen

fürchten eher zu verhungern, als sich mit dem Coronavirus anzustecken. Positiv zu vermelden ist aber, dass lokale Organisationen wie auch Privatpersonen Tagelöhner und deren Familien sowie sonstige Bedürftige mit täglich frisch gekochten warmen Mahlzeiten versorgen.

Covid-19-Stigma & andere Ängste

Mangelnde Information und fehlende Aufklärung, Abtauchen der Regierung und Falschnachrichten schürten ein Klima der Stigmatisierung von aktuell erkrankten und vermeintlichen Covid-19-Virusträgern. Nicht nur positiv getestete Personen und genesene Patienten, auch Ärzte, Krankenschwestern und andere Gesundheitsarbeiter, die sich an vorderster Front für das Leben anderer und das Allgemeinwohl einsetzen, sind dieser Stigmatisierung ausgeliefert.

Die im Falle eines schweren Verlaufs von Covid-19 aufzubringenden hohen Krankenhauskosten, verunsichern die Menschen und machen Angst. Eine Krankenversicherung, die Arzt- und Krankenhauskosten übernimmt, haben die wenigsten. Ohne die Unterstützung der Familie oder der Dorfgemeinschaft sind die Behandlungskosten nicht zu bewältigen.

Ausblick

Es ist das bedauernswerte Kennzeichen dieser Pandemie, dass haltbare Prognosen nicht abgegeben werden können. Die vielen abrupten und unzureichend kommunizierten Regeländerungen durch die Regierung von Nepal im Verlaufe der letzten 6 Monate haben die Menschen verwirrt, zu irrationalem Verhalten verleitet und generell einen Vertrauensverlust herbeigeführt.

Derzeit befinden wir uns weltweit inmitten einer geschichtsschreibenden Zeit. Ob wir als Individuen, Nation und als Menschheit all den durch die Pandemie ans Licht kommenden Missständen mit Einsicht und Reife begegnen und sie nachhaltig korrigieren, lässt sich wohl erst mit dem Abstand einiger Jahre sagen. Man kann die Pandemie aber als eine Prüfung verstehen, die in Nepal fundamentale Fragen zum Sozialverhalten und allgemein zum herrschenden sozio-ökonomischen System aufwirft.

Gebetsfahnen Kalinchowk

Bleiben Sie informiert

Informationen unserer Mitglieder über die Situation in Nepal finden Sie auch unter

- https://nepal-spirit.de (von Sabine Pretsch)
- Andrees de Ruiter's Facebook Gruppe „Nepal friends of Andrees"

Corona-Maßnahmen der DNH

von Elke Schnauffer

Die DNH hat im Rahmen der Corona-Pandemie folgende zusätzliche Hilfsmaßnahmen eingeplant und bereits veranlasst:

Für 116 Schulen mit insgesamt 5.600 Schülern wurden im Wert von 42.000 EUR Gesichtsmasken, Desinfektionsmittel und Thermometer für die Wiederaufnahme und Sicherstellung des Schulbetriebs in Ergänzung zum Schulbudget eingeplant und größtenteils schon verteilt.

Von den Gesichtsmasken wurden 25.000 Stoffmasken, davon 23.000 in Kindergröße, in der Nähwerkstatt von Children Nepal produziert.

Darüber hinaus haben wir die Genossenschaft Suryamukhi bei Children Nepal mit einem Sonderfond in Höhe von 7.000 EUR ausgestattet. Dieser Gesamtbetrag steht den Mitgliedern zur Linderung von durch die Pandemie verursachten Notlagen und Lebensmittelengpässen zur Verfügung.

Dank einer großzügigen Sachspende erhielten wir 20.000 medizinische Masken, die wir an die Armenapotheke im Bir Hospital weitergereicht haben. Die DNH hat hierbei die Transportkosten übernommen.

Der Nepalbasar der DNH

von Uwe Luck

Der große Nepalbasar der DNH, den wir dieses Jahr leider nicht feiern können, fand 1981 zum ersten Mal aus Anlass des 70. Geburtstages von Margot Busak im Stuttgarter Schloss statt. Die Unternehmerin hatte bereits 1979 mit gleichgesinn-

ten Freund*innen die DNH gegründet. Als Honorarkonsulin von Nepal war es auch ihr Ziel, die nepalesische Wirtschaft und den Absatz von nepalesischen Produkten zu fördern. Sie holte sich die Unterstützung von Andreas Falk, ehemaliger DED-Entwicklungshelfer, der den Basar durch seine Kontakte mit Kunsthandwerkern aus Nepal bereicherte, die er zuvor zu einer Verkaufsschau nach Deutschland eingeladen hatte. Der Basar war erfolgreich und wurde zu einer jährlich wiederkehrenden Institution in den Kellerräumen der Firma Busak & Luyken.

Als sich ein Exportboom um den nepalesischen Tibet-Teppich abzeichnete, wurde Frau Busak von einer befreundeten nepalesischen Familie gebeten, deren Söhne beim Aufbau einer Teppichproduktion zu unterstützen, was sie in ihrer großzügigen Art dann auch tat. In der organisatorischen, gestalterischen, ökologischen und sozialen Ausrichtung der Produktion und der Vermarktung wurde Andreas Falk mit seinen tibetischen Partnern aktiv. Es war dann wiederum Andreas, der uns mit Frau Busak bekannt machte.

Meine Frau Tudi Billo und ich hatten, nach längerem Aufenthalt in Nepal, wo ich als DED-Nepal-Beauftragter und als Entwicklungsprojekt-Berater tätig gewesen war, nach der Rückkehr 1981 den Import von Kinderkleidung und Kunsthandwerk begonnen, um das so vielfältige und kunstvolle Handwerk zu unterstützen und auch den Kontakt zu unserer liebgewonnenen zweiten Heimat aufrechtzuerhalten.

Begonnen haben wir mit Kinderkleidung, von Tudi entworfen, aus den wunderschönen handgewebten Baumwollstoffen, die damals in üppiger Vielfalt erhältlich waren. Es gab noch in vielen Haushalten im Kathmandu-Tal die Handwebstühle, deren Klappern man beim Spaziergang durch die schmalen Gassen in Kathmandu und Bhaktapur und auch in den Dörfern hören konnte. Wir hatten dann auch Gelegenheit, nepalesische Händler bei ersten Teilnahmen auf Handelsmessen in Berlin und Frankfurt zu unterstützen. So erweiterte sich das Sortiment. Ein Glanzlicht der frühen Jahre waren die Papierprodukte aus der von der UNICEF unterstützten Papier-Manufaktur in Bhaktapur. Im Laufe der Zeit entwickelte sich bei uns das von Tudi entworfene Lokta-Papiersortiment zum Schwerpunkt.

Der zweitägige Nepalbasar der DNH mit Vorträgen, Verköstigungsmöglichkeiten und natürlich einem üppigen Warenan-

gebot verlagerte sich in die Kantine der Fa. Busak (jetzt Firma Trelleborg). Für die leider viel zu früh verstorbene Büroleiterin der DNH, die unvergessene Doris Keppeler, waren Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit gewissermaßen Großkampftage. Unterstützt wurde sie von einer Schar treuer und einsatzbereiter Freundinnen und Freunde, die sich teilweise bis heute für den Basar engagieren. Für den Einkauf der Waren fuhren abwechselnd Doris, Heide Rolfs, Erika Belz und Susan Theissen und andere auf eigene Kosten nach Nepal. Für das Auspacken, Sortieren, Etikettieren und Lagern der Artikel wurde Doris` Freundeskreis eingespannt. Der Basar wuchs kontinuierlich, und irgendwann geriet das Büro an seine Grenzen, gerade auch was Lagerung der Warenreste übers Jahr und das gebundene Kapital betraf. Daher bat der Vorstand der DNH uns, die Firma Tudi Billo, die Stellung der Waren für den Basar zu übernehmen, also auch die Finanzierung und das Risiko. Seither beliefern wir den Basar mit unseren Produkten und mit dem von der DNH gewünschten Sortiment. 20 % des Umsatzes geht als Spende an die Projekte der DNH.

Der andauernde Erfolg des Basars unterstützt nepalesische Produzenten und Händler. Wir kaufen überwiegend bei Organisationen wie Dhukuti, Children Nepal/ Suryamukhi Handicrafts, Mahaguthi, Sana Hastakala, aber auch bei kleinen Familienbetrieben, welche den Vorteil haben, dass bei ihnen keine Verwaltung das Einkommen mit den Produzentinnen/Produzenten teilt. Der größte Teil der Papierartikel kommt von einem Fair-Trade-Betrieb.

Der Vorstand der DNH, das Büro, das nach wie vor die unglaublich aufwendige organisatorische Leitung des Basars bewältigt, und wir sind nach vielen Jahren erfolgreich durchgeführter Basare der Meinung, dass sich unsere Kooperation bewährt. Hoffentlich dann auch wieder im nächsten Jahr, wo wir uns schon jetzt darauf freuen, alle unsere Freunde, Besucher und Kunden – weibliche wie männliche – begrüßen zu dürfen.

Zum Schluss noch eine Anekdote: als ich mal mein Mobiltelefon zum Basar mitzunehmen vergaß, übergab Doris mir ihres und erlebte den Basar zum ersten Mal entspannt, weil keiner sie anrufen konnte.

Reiches Teeangebot beim Basar

Transparenz schafft Vertrauen

von Sabine Spiegl

Wo geht meine Spende hin? Kommt mein Geld bei den Bedürftigen an? - Das ist für Spender sicher die alles entscheidende Frage.
Da es in Deutschland keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Vereine gibt, lassen sich viele Vereine von unabhängigen Organisationen, wie z.B. dem DZI (Spendensiegel) oder der ITZ (Initiative Transparente Zivilgesellschaft) prüfen.
Die DNH hat sich für eine Zertifizierung durch die ITZ entschieden. Die ITZ wurde 2010 von Transparency International Deutschland e.V. gegründet. Das Ziel der ITZ ist, die Arbeit eines Vereins für die Öffentlichkeit sowie Spenderinnen und Spender nachvollziehbar zu machen und so Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu stärken. Dazu müssen zehn von der ITZ definierte Kriterien erfüllt werden. Die Punkte beziehen sich u.a. auf die Vereinssatzung, die Namen der Entscheidungsträger sowie Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Die Veröffentlichung eines Jahresberichts, der umfassend über die aktuelle Arbeit und Fortschritte in der Projektarbeit der DNH informiert, ist das wichtigste Kriterium. Auch die Mittelverwendung für die einzelnen Projekte sowie die Bilanz des letzten abgeschlossenen Geschäftsjahres sind hier zu finden. Die DNH hat auf ihrer Webseite die geforderten Informationen in den zehn Punkten zusammengestellt und darf nun, nach Überprüfung durch die ITZ, das Logo auf der Webseite führen.
Um all diese Informationen zusammenzustellen, ist zeitaufwändige Vorarbeit notwendig. Ganz besonders ist hier der Arbeitsfluss von der Erstellung des Budgets bis zum fertigen Jahresabschluss zu nennen, der hier einmal dargestellt werden soll.

GNHA-Team bei der Budgetplanung im Juli 2019

Der Vorschlag für das Budget, gültig für ein nepalesisches Geschäftsjahr, wird zunächst vom GNHA-Team in Kathmandu ausgearbeitet. Für alle Projekte wird im Detail, vom Radiergummi bis zur benötigten Schultoilette, der voraussichtliche Bedarf ermittelt und im Budgetvorschlag erfasst. Der Budgetvorschlag wird anschließend vom DNH-Vorstand überprüft, bearbeitet und genehmigt. Das genehmigte Budget wird dann vom GNHA-Team dem für die NGOs zuständigen Kontrollgremium, dem SWC (Social Welfare Council), und weiteren damit befassten Behörden vorgelegt. Die aktuellen Projektausgaben dürfen nach den nepalesischen Regulierungen nur relativ geringfügig vom Budget abweichen. Alle Zahlungsvorgänge werden von unserem Buchhalter vor Ort mit einer Buchhaltungssoftware erfasst. Sie werden fast ausschließlich per Banküberweisung oder Scheck getätigt. Dies stellt sicher, dass sich sämtliche Zahlungsflüsse gut nachverfolgen lassen. Barzahlungen sind bei uns auf das absolute Minimum reduziert.

Rechnerische Höchstleistung

Die GNHA-Buchhaltung wird durch einen amtlich zugelassenen Rechnungsprüfer unabhängig und fortlaufend kontrolliert. Die Ergebnisse der Finanzprüfungen und Fortschrittsberichte werden dem SWC, dem nepalesischen Fiskus und den fachlichen Behörden vor Ort vorgelegt. Zusätzlich ist einmal jährlich ein Social Audit vorgeschrieben, an dem Vertreter des SWC und der örtlichen Gremien sowie die lokalen Projektverantwortlichen und Projektnutznießer teilnehmen. Bei diesem Anlass präsentiert unser Landesbeauftragter Kedar Tamang im Detail die geplanten und erreichten Projektziele mitsamt den dazugehörigen Ausgaben und steht für Rückfragen und weitergehende Erläuterungen zur Verfügung. Das Social Audit dient also dazu, die ganzen Vorgänge, die mit der Durchführung einer Projektaktivität verbunden sind, öffentlich zu durchleuchten, Schwierigkeiten anzusprechen und Transparenz zu schaffen.

Die monatlichen Kontoauszüge sowie Summenbilanzen werden zeitnah aus Nepal an das DNH-Büro geschickt. Im DNH-Büro Stuttgart wird die deutsche Buchhaltung sorgfältig bearbeitet, alle Zahlungen geprüft und an den Steuerberater übermittelt. Die Zusammenführung der nepalesischen Buchhaltung mit der deutschen Buchhaltung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Team in Nepal und ist besonders bei der Erstellung des Jahresabschlusses sehr zeitaufwändig.
Insbesondere die unterschiedlichen Geschäftsjahre von Nepal (16. Juli – 15. Juli) und Deutschland (1.1. – 31.12.) sind eine Herausforderung und müssen bei den Jahresabschlüssen entsprechend berücksichtigt werden.
Alle Kontoauszüge und Summenbilanzen aus Nepal werden im Stuttgarter DNH-Büro für die Projektsteuerung ausgewertet und fließen in die Bilanz ein. Der Jahresabschluss der DNH wird in Form einer Bilanz von unserem Steuerberater Adjuvaris erstellt und dem zuständigen Finanzamt vorgelegt. Zusätzlich wird die Buchhaltung durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Abschließend kann der Jahresabschluss dann auf der Website der DNH veröffentlicht werden.

Dr. Richard Storkenmaier (li) und Andreas Falk in der Budgetsitzung 2020 – coronakonform in der Werkstatt der Fa. Spiegl

Wir sagen Danke

Ihnen allen – für Ihre treue und verlässliche Begleitung und Unterstützung.

Unser besonderer Dank geht an Dr. Matthias Heitz, der uns 20.000 medizinische Masken für den Einsatz in unseren Projekten in Nepal gespendet hat.
Zu großen Dank sind wir auch Angela Baumann verpflichtet, die über 25 Jahre unsere Nepalkalender mit passenden Aphorismen bereichert hat. Leider ist sie im Juli verstorben.

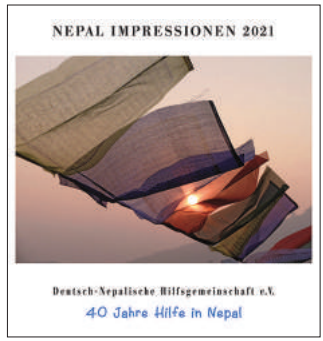
Danke für Ihre Spende

In eigener Sache

DNH-Basar
Leider muss dieses Jahr unser beliebter Nepalbasar ausfallen. Wir freuen uns jedoch sehr, Sie online unter www.nepalbasar.de begrüßen zu dürfen. Hier können Sie unsere beliebtesten Basarprodukte bestellen.
Vergessen Sie bitte nicht, auf dem Bestellformular "DNH" ins Feld Firma zu schreiben. Damit gehen 20% des Einkaufswertes als Spende an die DNH.
Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Partner, der Tudi Billo OHG, die für Sie diesen Shop eingerichtet hat und wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern.
Den Nepalkaffee unseres Kaffeelieferanten können Sie unter www.moreofcoffee.de ebenfalls online bestellen.

DNH-Kalender
Unseren wunderschönen Nepalkalender 2021 können Sie als Wand- und Minitischkalender auf unserer Webseite (www.dnh-stuttgart.org) bestellen.

Wer Versandkosten sparen möchte und in der Nähe wohnt, kann den Kalender auch über unser Büro in Stuttgart-Vaihingen/Möhringen beziehen. Bitte unbedingt vorab telefonisch anmelden (Tel. 0711 4596-488)



DNH-Mitgliedsbeiträge
Bitte denken Sie an die Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrags 2020.

Beitrag für Einzelmitglieder: 24,- EUR/Jahr
Beitrag für Familienmitglieder: 36,- EUR/Jahr

Sollten Sie uns ein SEPA- Mandat erteilen wollen, können Sie das Formular auf unserer Webseite unter den Downloads herunterladen.

Termine und Aktuelles

Für Neuigkeiten zu Terminen und unseren Projekten besuchen Sie bitte unsere Homepage, Facebook-Seite oder Instagram:
www.dnh-stuttgart.org
www.fb.com/Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft-117494788313902
Instagram: dnh_stuttgart

Kontakt zur DNH:
Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58
Mail: buero@dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTO:
Commerzbank Stuttgart
IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00
BIC: DRESDEFF600

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Spendenquittungen werden nach Jahresende ausgestellt, auf besonderen Wunsch auch vorher.

Letzter Freistellungsbescheid vom 18.06.2019.